

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanrufnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Kelpzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Kurfürst. 7 in Merseburg (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 414

Halle, Mittwoch den 3. November

1915

Die Engländer wollen auf Gallipoli überwintern.

Konstantinopel, 3. November. Die Engländer beabsichtigen keineswegs freiwillig ihre Stellungen auf Gallipoli zu räumen. Im Gegenteil zeigen beobachtete Vorbereitungen die Absicht, daß sie dort den Winter verbleiben wollen. Die Engländer wollten nach gewohntem Schema wiederum die Franzosen ins Feuer schicken. Sie haben zumeist Kolonialtruppen der Franzosen aus Gallipoli nach Mazedonien geworfen. Wie aus Saloniki gemeldet wird, weigerten diese sich wiederholt, wenn auch vergeblich, gegen ihre Weiterbeförderung nach Mazedonien mit dem Hinweis darauf, daß sie für Frankreich kämpfen wollten. Große Rücktransporte Verwundeter sind bereits erfolgt, wodurch die Lage der Saloniker weiterhin erschwert wird. (Lok.-Anz.)

Die Stimmung in Griechenland.

Lugano, 3. November. Der Vertreter des „Corriere della Sera“ in Athen schildert den Eindruck der Lage in Serbien auf die Volkstimmung in Griechenland. Nicht einmal die Venizelisten hegen mehr Illusionen. Die ganze griechische Nation sei von einer Depression erfaßt und wünsche dringend die Entfernung der Ententetruppen von griechischem Gebiet. Der „Messagero“ berichtet, daß sich neue albanische Banden gebildet haben, die gegen die Truppen vorgehen. (Berl. Tzbl.)

Die russischen Durchbruchversuche.

Somarski, 3. November. Die heftigen russischen Angriffe, die westlich von Dünaburg am 31. Oktober bei Morgengrauen einsetzten, sind bis zur Stunde restlos zurückgeschlagen. Die Angriffe waren am heftigsten an der Nordgrenze des Allenes und an der Südgrenze des Simenten. Der Gegner arbeitete sich überall auf

Sturmfernen heran und führte, nachdem unsere Drahtverbindungen zerstört waren, die Infanterie an mehreren Stellen bis in unsere Gräben, während starke Kavalleriemassen hinter seiner Front bereit standen, um nach gelungenem Durchstoß unsere Stellungen anzurollen. Außer der 33. Division führte der Feind auch

seine neu aufgestellte 33. Division ins Feuer. Er bestand sich an den Angriffsstellen in harter Ueberlegenheit. Gleichzeitig mit diesen Angriffen durchsuchten die Russen abermals bei Gateni Durchbrüche. Aus Ansehen von Gefangenen geht hervor, daß die 5. russische Armee verhärtet wurde und den Befehl er-

hielt, unter allen Umständen unsere Front zu durchbrechen. Unsere Truppen aber bewährten sich gegen alle Angriffe. (Berl. Tzbl.)

Die „silbernen Kugeln“ des Vierverbandes.

(S. T. A.) Budapest, 3. November. Wie dem „Reiter Klub“ aus Sofia gemeldet wird, hat die gerichtliche Untersuchung gegen die Antimilitaristen ergeben, daß der Vierverband an den Tagen unmittelbar während der Mobilisation viele Millionen ausgegeben hat, um die Bestrebungen dieser Antimilitaristen zu unterstützen. Es wurde einwandsfrei festgestellt, daß einzelne bäuerliche Abgeordnete rund drei Millionen Francs und einzelne oppositionelle Abgeordnete eine halbe Million Francs erhalten haben.

Montenegro gegen den Durchzug der Winter.

Wien, 3. November. Das „Volkswort“ erzählt: Montenegro ist wegen Lebensmittelmangelgelegen gegen den Durchzug der Winter.

„Jinis Serbie“.

(S. T. A.) Christiania, 3. November. „Morgenbladet“ schreibt in einem Leitartikel mit der Überschrift: Jinis Serbie: Kragujevac, auf das die Serben so sicher gebaut hatten, ist nach kurzen, anscheinend nicht außerordentlich harten Kämpfen gefallen. Damit ist der Nebzug im nördlichen Serbien für die Serben verloren. Sollten nun ihre letzten Stützpunkte auch noch von Süden angriffen werden, so ist ihr Schicksal besiegelt. Alle Rückzugsmöglichkeiten sind ihnen veripert, außer nachwärts, hinein in die unwirtlichen und armen Berggegenden, wo Hunger und Kälte es den Serben unmöglich machen werden, längere Zeit anzuhalten. Das Ende für Serbien scheint nicht fern, zumal es Hilfe kaum erhalten werde.

Beklemmungen vor den Kammerwahlen in Italien.

Rotterdam, 3. November. Der Korrespondent der „Times“ in Rom dröhrt: Dort herrsche Unbehaglichkeit, welche Haltung die im November zusammenzutretende Kammermehrheit, welche bekanntlich keine Intervention Italiens am Kriege wolle, einnehmen wird. Allgemein herrscht die Meinung, es seien auf dem Balkan grobe Fehler begangen worden, und obwohl man diese Fehler den Diplomaten der anderen Mitglieder des Vierverbandes zuschreibt, dürfte doch auch die italienische Regierung angegriffen werden. (Berl. Tzbl.)

Drohbriefe gegen Giolitti.

Lugano, 3. November. Nach Lutterer Meldungen erhält Giolitti täglich Hunderte von Drohbriefen, die ihm für den Fall seines Auftretens in der bevorstehenden Kammerwahl Attentate androhen.

Carions Enttäuschungen.

Rotterdam, 3. November. Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters des „New York Times“ und „Morning Post“ haben einen starken Stand in Carion, einen entschlossenen und furchtlosen Kämpfer, der auf der ersten Hand der Opposition, von wo aus er auch sprach, die alles überragende Persönlichkeit blieb. Carion hütete über das von Asquith vorgeschlagene Vorkommnis eines kleinen Kriegsausfalls, während die Verantwortlichen des gesamten Kabinetts fortbeziehen sollte. Das Land brauche, sagte Carion, eine konzentrierte Verantwortlichkeit. Man solle das Kabinett auf 5 oder 6 wirklich verantwortliche Personen beschränken. Carion machte in seiner Rede

einige recht unangenehme Enttäuschungen. Unter anderem sagte er, nicht einer unter den 21 Mitgliedern habe jemals erklären können, was der wahre Grund des Munitionsmangels im Frühjahr gewesen ist. Er, Carion, habe sein Ministeramt angeboten, als sich herausstellte, daß das Kabinett trotz der Versprechungen, die es am 28. September Serbien gegenüber gab, keinen einzigen Plan dafür hatte. Obgleich die Lage infolge des Verlangens der Mikowitsch Griechenlands dringlich erscheine, entsandte man nur einen General zur Berichterstattung. (Lok.-Anz.)

Die englischen Belästigungen des amerikanischen Handels.

Amsterdam, 3. November. 49 Zigarettenpflanzen aus den Staaten Virginia und Tennessee hätten dem amerikanischen Staatssekretär einen Besuch ab und erjuden ihn, an England das Verlangen zu stellen, die Zigaretten aus Amerika an neutrale Staaten nicht zu belästigen. (S. T. A.)

Die englischen Verluste.

Amsterdam, 3. November. Die neueste englische Verlustliste enthält die Namen von 59 Offizieren und 2308 Mann, von 25. resp. 396 gefallen sind. Die Verlustliste der Admiralität enthält 18 Mann, von denen 12 gefallen sind. (S. T. A.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 3. November. Keine weltlichen Ereignisse. Am Sandez-See (nördlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgeschobener, der Umfassung ausgesetztes Grabenstück von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig geräumt. Letzlich von vorne mußte ein englisches Bataillon im Feuer unserer Infanterie landen. Der Führer (Offizier) ist gefangen genommen. Deutscher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalleutnants von

Sindenburg. Der Dünaburg sehen die Russen ihre Angriffe fort. Bei Iluzi und Gerasowka wurden sie abgewiesen. Viermal führten sie unter außerordentlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei Gateni an. Südlich von Simenten und Nissen-See mußte unsere Linie zurückgeschoben werden. Es gelang dort den Russen, das Dorf Mikulitski zu besetzen.

Seeresgruppe des Generalleutnants Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals v. Linzinger. Am Eginosth-Kanal wurde ein jenseitiger Vorstoß gegen die Schiene von Maritschi abgesehen. Heideriffs der Straße Livno-Gariboldi sind die Russen erneut zum weiteren Rückzuge gezwungen. Fünf Offiziere, 600 Mann sind gefangen genommen, drei Waldschneckenbeute erbeute.

Bei den Truppen des Generals Oranien v. Bothmer wird noch im Vorbild von Ziemlowce gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz: Illice ist besetzt. Die Straße Gacal-Stranagobac ist überbrückt. Heideriffs der Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragevac wurden fünf Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere tausend Gewehre, viel Munition und Material erbeute.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals v. Soebeck machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten vier Geschütze.

Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Gefangene.

Die Armee des Generals Vojakoff hat westlich von Platinica beiderseits der Straße Jacekar-Parion den Feind zurückgeschoben, 230 Gefangene gemacht und vier Geschütze erbeute. Südwestlich von Slatogobac vertrieben die bulgarischen Truppen, den haben des Weidenhofes von Zorlich genommen, den Zerlich-Tunnel überbrückt und bringen über den Weidenhof (1237 Meter) und die Gullianska (1363 Meter) nach dem Nisaba-Tal vor, 300 Gefangene und zwei Waldschneckenbeute erbeute in ihre Hand. Die im Nisaba-Tal vorgegangenen Kämpfe wichen vor überlegenen Angriff aus. Der Bogov-Berg (1154 Meter) westlich von Bela Palanka ist besetzt. Oberste Seeresleitung.

